

Zwischen Parrhesie und Fake: Wissenschaftsverantwortung heute

Rainer E. Zimmermann

Während der öffentliche Diskurs in der letzten Zeit zunehmend durch die Verbreitung von Falschnachrichten (Fake News) und Alternativen Fakten belastet wird, ist auch der Wissenschaftsbetrieb inzwischen von Einflüssen bedroht, welche darauf ausgehen, Forschung und Lehre durch unwissenschaftliche Behauptungen, esoterisches Denken, politisch motivierte Ideologien und angebliche politische Korrektheit zu kontaminieren und zu diskreditieren. Diese Tendenz wird durch eine Publikationsindustrie unterstützt, die sich einen pseudowissenschaftlichen Anstrich gibt und gegen entsprechende Gebühren alles Mögliche ungeprüft veröffentlicht. Erst kürzlich ist festgestellt worden, daß die Zahl jener Wissenschaftler, die eine solche Gelegenheit nutzen, allein in Deutschland bereits in die Tausende geht. Hier muß entschieden Einhalt geboten werden: Der Wissenschaftsdiskurs lebt zwar von der freien Rede, die dem seriösen Wissenschaftler Recht und Pflicht zugleich ist, und auch die individuelle Phantasie ist mehr als gefragt. Diese bedeutet aber nicht, daß Beliebiges verbreitet werden kann, sondern Phantasie im wissenschaftlichen Kontext bedeutet allemal exakte Phantasie, also eine, die sich den strengen Bedingungen der Konsistenz zu unterwerfen hat und dabei an das bisher erarbeitete Wissen angeschlossen bleibt. Die Instrumente zur Überprüfung auf Konsistenz sind bereits vorhanden und im Grunde ausreichend, müssen aber vielleicht angesichts der Veränderungen in der Medienlandschaft neu überdacht werden.